

1655 November 19., Bremgarten

A

BRIEF VON [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN [AN BEAT II. ZURLAUBEN]

Gestern habe er ihn durch die Post aus Sins weitläufig über den hiesigen Gang der Dinge orientiert.

Den Gesandten Zürichs [auf die Tagsatzung nach Baden, Johann Heinrich Waser, Rudolf Werdmüller und Hans Kaspar Hirzel,] habe man gute Gesellschaft geleistet. Heute morgen früh vor 5 Uhr seien diese wieder von hier abgereist. Die Gesandten hätten sich dahin geäußert, das Schwyzer Geschäft [Arther Handel] sei ein verhältnismässig geringfügiger Streit; man sei guter Hoffnung, mit den kath. Orten noch weit schwerwiegendere Probleme erörtern und lösen zu können.

"Woltendt Ehender dem herren vohn Costanz [Bischof Franz Johann, Vogt von Prassberg Summerau?] übergaben, undt. sich dess annerpottnen Knechten behelffen."

[Hans Konrad] Rahn, Zunftmeister [zum Widder], sei der Sohn von Statthalter [Hans Heinrich] Rahn.

Mit dem Untervogt von Meienberg, [Kaspar] Sachs, habe man sich unterredet, was er in seinem Amt alles vorzukehren habe. Untervogt [Jakob] Moser hingegen sei nicht erschienen.

Aus der Beilage ersehe er, welche Nachrichten aus Mellingen eingetroffen seien.

Der Abt von Muri [Bonaventura I. Honegger] vertrete noch stets die gleiche Meinung, wie er sie schriftlich schon an der Konferenz von Küssnacht zum Ausdruck gebracht habe. Heute habe dieser an die Herren [Schultheiss und Rat] von Bremgarten geschrieben, *"que la guerre aura un trou"*. Wolle Gott, dass dem so sei; andernfalls aber seien sie alle bereit, ihre Pflicht zu tun.

"Der Läufer sol die buoben hienecht heim bringen, damit wir die pferdt anderohrten bruchen können." Dieser werde ihm dann noch mündlich weitere Neuigkeiten mitteilen.

Er möchte ihm auch für die guten Dienste, die er seinem, Beat Jakob I., Sohn erwiesen, danken.

25/45-46

Der Brief schliesst mit der Bitte, ihm ebenfalls Neuigkeiten - insbesondere ob er [an die Tagsatzung] nach Baden reise - zukommenzulassen.

Original, teils in franz. Sprache
AH 25, 82^r

46

1655

A

NOTIZEN [BEAT II. ZURLAUBEN] UEBER DIE GESCHEHNISSE IM VORFELDE
DES 1. VILLMERGERKRIEGES

Am 23. November sei mit dem Bau der Schanzen zu Kappel begonnen worden. [Hans?] Speck sei [von Zürich] auf entsprechende Einwände hin geantwortet worden, es stehe jedermann frei, was er auf seinem Grund und Boden bauen wolle.

Auch Schwyz habe angefangen, in Hurden und Rapperswil Befestigungswerke zu errichten. Allenthalben würden Drohworte ausgestossen. Die Zürcher hätten, damit niemand sehe, was in Kappel vor sich gehe, damit begonnen, ungebetene Leute von dort fernzuhalten. So seien unter anderen am 30. November Michael Wickart sowie vier weitere Leute vom dortigen Amtmann [Felix Wirz] weggewiesen worden.

Als am 1. Dezember wieder drei - unter ihnen Andreas Keiser - nach Kappel gezogen, seien sie in der "holen gass" aufgehalten worden. Hptm. [Dietegen] Holzhalb sowie der Amtmann seien zu ihnen gekommen, hätten sie aber nicht näher als einen Büchsen schuss ans Kloster herankommen lassen. Deswegen um Auskunft angegangen, habe Holzhalb erklärt, es sei ihnen auch nicht erlaubt worden, die Reussbrücke [bei Sins] zu besichtigen. Holzhalb und der junge Hirzel hätten damals ihre Namen nicht preisgeben wollen. Danach hätten die Späher einer in der Nähe stehenden Wache Vorhaltungen gemacht.

Hptm. [Beat Jakob] Knopfli habe berichtet, in Knonau weder Befestigungsarbeiten noch das Fällen von Bäumen beobachtet zu haben.